Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Correspondent für das Großherzogthum Oldenburg. 1878-1890 1879

19.10.1879 (No. 127)

urn:nbn:de:gbv:45:1-933496

Erfcheint wöchentlich 3 Mal, am Mittwoch, Freitag und Sountag Abannementspreis:

Correspondent

Infertionsgebühr: Filr die dreifpaltige Corpns-Zeile 10 Bf, bei Wiederholun-

gen Kabatt. Inferate werden ungenommen: Langenstraße Icr. 76, Brüder-straße Icr 20, Kosenstr Icr. 25 Agentur: Büttner & Winter Unnoncen - Cryedition in Ol-

für das Großherzogthum Oldenburg.

Zeitung für staatliche und communale Interessen, Organ zur Unterflützung der Bestrebungen unserer Kriegervereine.

Gur die Redaction verantwortlich: 21b. Littmann.

Vo 127

Oldenburg, Sonntag, den 19. October.

hebung des handwerkerflandes.

"Sebung des Handwerkerstandes" zählt unter die großen Losungsworte unserer Zeit. Daß das Kleinhandwerk gegenwärtig in einem für seine Angehörigen wie für die Gesellichaft recht unbefriedigenden Justande fich befindet, wird von keiner Seite bestritten, nur über die Wege, welche einzuschlagen seien, um es zu beben, geben die Ansichten weit auseinander. Einige verlangen volle Berftellung des alten Bunft= wefens, ausgerüftet mit allen Zwangsmitteln, Andere fuchen das Berlangen durch den Bufat "zeitgemäß modificirt" gu milbern, ftreiten aber untereinander heftig über bas Dag der Modification. Noch Andere verwerfen den Zwang von Seiten des Staates oder der Gemeinde, erstreben aber und hoffen auf eine allmählige Reform des Gewerbestandes durch fociale Mittel: Wedung eines fraftigen corporativen Geiftes, entsprechende Ausbildung der Lehrlinge in technischer, intellectueller und sittlicher Beziehung, Fortbildungsanstalten für erwachsene Gewerbsgenoffen u. f. w.

Alles, mas zur Erhöhung des Standesgefühls und der Selbstschäung unter den Handwerkern beiträgt, fördert das Gewerbe und seine Glieder. Auch hier thut es noth, den Hebel anzusehen. Jenem falschem "Stolze" — die Sprachforscher haben gefunden, daß unser deutsches Wort stolz vom lateinischen stultus, dumm, ftammt, wenn es auch neuerdings meift im Sinne ber Billigung gebraucht wird für berechtigtes Selbstgefühl - muß entgegengewirkt werden, jenem falichen Stolze, welcher aus dem handwerk hinausdrängt, an-ftatt bas Göherhinauf deffelben zu suchen. "Mein Sohn soll nicht etwa nur ein Handwerker wie ich selber wer den," hört man so oft sagen, "der hat Talent, der ist zu was Besserem geboren." Daß Elternangen häufig besondere Fähigkeiten sehen, wo keine oder doch sehr geringe vorhanden find, ist hekannt genug. Gefest indeffen, ber Junge hat gute Anlagen, machen ibn denn diese unbrauchbar für's Sandwert oder muffen fie ba durchaus verfummern? -Mit Zuversicht darf behauptet werden, nicht blos unsere gewerblichen, auch die focialen Buftande im Gangen und Großen waren weit beffere, wenn über die Berufsmahl der Mehrgabl junger Leute ein verftandiger praktischer Ginn entichiede, weniger turgfichtige Citelfeit und migverstandene Zärtlichfeit und nicht der Gewerbestand so gern als Afyl für Unfähigteit betrachtet wurde. Wir wurden bann nicht so viele Meister haben, die keine Meister sind, nicht so viele barbende Handelsbefliffene, Kunststümper und "Stellenlose" aller Urt, nicht so viele unzufriedene, unglückliche Menschen, nicht so zahlreiche Fälle von Trunksucht, Jerfinn, Selbstmord und Berbrechen. Ein Blid in die Zeitungen und in die staNahrhunderts beschaffen ift.

Es ist also daran zu arbeiten, daß im handwerke Selbstachtung und Zuversicht, wo sie noch bestehen, erhalten und geftärft, wo fie noch fehlen, angepflanzt werben. Wie ber erste Napoleon seinen Soldaten sagte: "Jeder von euch hat den Marschallstab im Tornister" — jo könnte man heutzutage den Handwerkslehrlingen gurufen: "Jeder von euch tann Großinduftrieller, Fabrikberr, reicher und angesebener Mann werden, sofern er nur Kopf, Hand und Herz dazu hat und sich gehörig rührt!" Zum Marschallstabe gelangen freilich sehr Wenige, in der Industrie wie im Kriegshandwerke, Keiner aber ist davon ausgeschlossen, und : "Jeder ist seines Glückes Schmied!"

Rundigau.

Deutschland. Die Frage, ob Se. Majeftat der Raifer und König den preußischen Landtag in Person eröffnen wird, dürfte sich erst nach der Rückfehr des Monarchen entscheiden. In maßgebenden Kreisen nimmt man an, daß der Kaiser, sofern es ihm fein im Uebrigen vortrefflicher Gefundheitszuftand erlaubt, auch diesmal die neugewählten Bertreter perfönlich begrüßen wird. — Die Regierung beabsichtigt, dem Landtag in der bevorstehenden Seffion eine Vorlage über die Durchführung der Secundar= bahnen zugehen zu lassen. So lange die Ausarbeitung Die-fer Vorlage nicht abgeschlossen ift, können Mittheilungen darüber auf Genauigkeit nicht Unipruch machen. - In der 5. Sigung der ersten ordentlichen Generalspnode regte der Generallieutenant von Ollech das Interesse der Bersamm-lung an für den Bau einer Dante stirche in Berlin, anläßlich des ruchlosen Attentates im vorigen Jahre auf Se. Majestät den Kaiser. Redner constatirt, daß auf die erfte Aufforderung zu Sammlungen bin mehrere Provinzen, namentlich die Rheinproving, mit reicher Sand beigesteuert hatten und daß der Raifer geaußert habe, jeder Bau einer Rirche in Berlin wurde seinem landesväterlichen Bergen eine

Desterreich = Ungarn. Mittwoch um 11 Uhr wurde in Unwesenheit fammilicher Minifter die Sigung des öfterreichischen Abgeordnetenhauses vom Alterspräsidenten eröffnet. Bei der Prafidentenwahl murde Graf Caronini mit 338 von 341 Stimmen jum Brafidenten gemählt. Graf Caronini dankte in längerer Ansprache für die ihm erwiesene Chre und bat um bas Bertrauen und um die Unterstützung der Berfammlung, indem er zugleich feinem

tistischen Mittheilungen genügt, um eine Borstellung zu Borgänger im Amte, Dr Rechbauer, warme Worte der aeben, wie es um diese Dinge im letzen Viertel unseres Anerkennung widmete. Die nach langjähriger Abwesenheit in bas haus wieder eingetretenen czechischen Abgeordneten begrüßte der Prafident in sympathischer Beise. Er ver= fprach ihren Forderungen wohlwollende Berücksichtigung angedeihen zu lassen und sprach bie Hoffnung aus, daß die czechischen Abgeordneten ihrerseits die Rechte der Verfassung und die Errungenichaften ber Staatsgesete bem Reiche unverkummert erhalten würden. — Dem Unterhause wurden am Donnerftag die Gefegentwürfe, betreffend die Berwaltung Bosniens und der herzegowina, sowie die Berlängerung des Wehrgesehes dis zu Ende des Jahres 1889 vorgelegt. Der vom Unterhause gewählte, 24 Mitglieder zählende Adrehausschuß besteht aus 15 Conservativen und 9 Liberalen. — Dieselben Borlagen sind auch dem ungarischen Unterhause zugegangen. — Der Bruder ber Erzherzogin Chriftine, der Braut des Königs von Spanien, Erzbergog Friedrich, ist in Krakau an der Diphteritis nicht unerheblich erkrankt. Derfelbe ift der Erbe des ungeheuren Bermögens des Erzherzogs Albrecht. Sein Tod mare, namentlich im jegigen Augenblid, furg vor der Bermählung feiner Schwefter ein höchft trauriges Ereigniß, das vielleicht gar ben Aufschub der Hochzeit jur Folge haben fonnte. Frankreich. Bei der Wahl Humbert's jum Gemein-

derath stimmten von 2072 eingeschriebenen Wählern 1299, von denen für Humbert 684, für seinen Mitbewerber Depasse 610 stimmten. Die Wahl macht in Paris den schlechtesten Eindruck. Ein doriges radicales Blatt dagegen erständ die Mahl Gundarfs um Musich Lieben Eindruck. flart, die Wahl humberts jum Municipalrathe bedeute die vollständige officielle Rehabilitirung des Bagno, des Zucht-hauses und der Proscription. Diese Wahl werde als legitime Bergeltung und glangende Genugthnung in der Geschichte wiederhallen. Wenn bei einem folchen Auftreten der Radicalen die Regierung länger mit energischen Repressiv=

maßregeln zögern wollte, so könnte bald eine neue Auflage der Commune von 1871 erfolgen. England. Die Einnahme von Kabul durch die eng-lischen Truppen hat den regulären Krieg in Ufghanistan beendigt; der Guerillafrieg ber bortigen friegerischen Bevölkerung burfte indeß bie Englander noch geraume Zeit in Althem halten. Mus Gimla wird gemelbet, baß bas englische Lager bei Mlitheyl von großen Streitfraften ber benachbarten eingeborenen Stamme angegriffen worden fei. Der Ungriff wurde aber abgeschlagen, die englischen Truppen machten einen Ausfall und zerstreuten den Feind, welcher 23 Todte zurückließ. Die Englischen Truppen hatten 3 Berwundete. Bei einem von den Confervativen in Chitherve (Graffchaft Lancafter) abgehaltenen Meeting vertheibigte ber Staats=

Ein Jeben im Schatten.

Erzählung von A. Reichstadt. (Fortsetzung.)

Sufanneus demuthiges Schweigen wirkte verhängnißvoll auf ihren Mann. Er fühlte fich dadurch betroffen, aber es ärgerte ihn. Ihm wurde unbehaglich in ihrer stillen Nähe. Wäre sie bitter scheltend aufgebraust, er hätte sich weit wohler gefühlt. Dann murde er boch zulett noch einmal haben austrumpfen und Recht behalten fonnen. Run regte fich ftatt beffen eine unfägliche Abneigung gegen fie in seinem Innern.

Ihr gartes, findliches Geficht mit den tieftraurigen aber bennoch milden Augen war ihm wie ein Borwurf. Einen Augenblick wartete er, ob fie etwas entgegnen werde, ba fie statt beffen ihre Arbeit wieder aufnahm und ihre Thränen niederschluckte, ließ er sie verstimmt allein.

Eine Stunde fpater fuchte Sufanne ihn - voll Berzensangst, ob sie ihn vielleicht beleidigt. Ach, sie hatte immer bas Gefühl, daß fie ihn nicht zu nehmen wiffe. Sie mußte gar nicht, woran es lag. Gegen alle war er freundlicher als gegen fie. Was hatte fie nur verbrochen? Sie fuchte doch so geduldig zu werden?

Während sie noch so grübelte, entbeckte sie ihn im tiefen Duntel ber nacht. Er ftand in ber Nische ihrer Saus= thur und schäderte gartlich mit einer Magd aus ihrer Nachbarichaft. Gie horte die verliebten Ruffe, die er mit der Dirne mechfelte, fie horte feine vom Lachen erftidte Stimme: Ja, meine Frau ist eine Heilige, warum soll ich mich bei der langweilen!

D Barg! rief sie leise — ganz leise. Das Paar über-hörte ihr banges Rufen. Sie wußte in ihrem grenzenlosen Rummer nicht, mas fie thun follte. Endlich floh fie wie ein schenes Wild in ihre Schlaffammer. Sie mochte Nieallein mit sich und ihrem Gott.

So hatte sie vielleicht noch nie für Barf gebetet, so heiß und flehend wie diesmal. Es war, als ob sie seine Seele den bofen Dlächten abringen wolle.

Auf ihren Knien liegend, das thränenüberftrömte Antlit in den gefalteten Sanden vergraben, vergaß fie Alles. Ein hafliches Lachen wedte fie. Es fam von ihrem Gatten, ber fie in diefem Schmerz por feinem leeren Lager

gefunden. Die Thurmuhr ichlug brohnend Mitternacht. Wieder gebetet? fragte er verächtlich und zog fie rauh empor. Das Beten kannft Du Dir iparen. 3ch haffe es. Oder was meinst Du, foll ich auch noch ein Bietist werden?

Sahaha! Kurchtsam wich fie vor ihm gurud, benn er fprach mit lallendem Munde und fein Körper ichwantte.

Da fah er, daß er ihr in diesem Augenblicke Grauen einflößte.

Ruffe mich - befahl er, faum feiner Sinne mächtig. Todtenbleich hob fie abwehrend die hande. Er aber riß die Halbohnmächtige an fich. Sie follte es fühlen, daß fie in feiner Gewalt war. - Und fie ertrug feinen Ruß wie eine Sclavin.

Nachts, als Barf schlief, schien ber Mond ins Fenfter. Wachend faß Susanne in ihren Kissen. Sie konnte kein Auge schließen. Forschend blidte fie in das Gesicht ihres Mannes, es war, als ob fie in bas eines Fremden ichaue, so räthselvoll und unverständlich war es ihr. Kannte sie ihren Mann denn? Nein. Jahre lang waren sie verheis rathet, aber wie fonnte fie ihn fennen, da er fich faum um sie fummerte? Bußte sie, welche Leibenschaften seine einst jo schönen Züge verwüstet? Rein. Hatte sie irgend welchen Einfluß auf ihn ausüben können? Ihn auch nur vor einer der vielen Gefahren behütet, in die er verstrickt wurde?

Rein.

manden sehen; Niemanden. Gang allein mußte fie sein, gang | im einförmigen, reizlosen Oderbruch benten. Was war die ungeduldige Berzweiflung ihrer Jugendzeit gewesen im Ber-gleich zu dem Herzeleid der Gegenwart. Damals hatte sie geglaubt, den Entbehrungen des Herzens dadurch zu entflie-hen, daß sie eine She ichloß. Die She war ihr als ein Hafen erschienen, in dem sie mehr Schutz fände gegen die Stürme des vereinsamten Inneren als anderswo, und jest gab es vielleicht weit und breit teine Bettlerin, die verlaffener war als sie. Berlaffener und mehr preisgegeben. Ihr inbrunftiges Gebet in diefer Nacht mar, Gott moge heimath= lofen Rindern helfen, das Berg gu erfennen, an dem fie den wahren Frieden fanden, und indem fie zu dem Chriftusbilde emporichaute, das über ihrem Bette hing, flufterte fie:

Und Er foll Dein Berr fein! Maria hat das beste Theil erwählet.

Die folgenden Tage fuchte fie fich aufzuraffen, um mit neuer Gemiffenhaftigfeit ihre Pflichten gu erfüllen, aber ihr Mann wandte fich immer mehr von ihr ab. Sie wußte

Er ließ fich in politische Umtriebe ein, gerieth in eine unzufriedene, murrifche Stimmung und haberte mit feinem Schidfal, bas ihm fein glanzenderes Loos zugeworfen. Deiftens war er abwesend, hielt aufreizende Reben immitten feiner Partei und ließ fich auch wohl von diefer auf Reisen schiden, um anderswo den Groll zu schüren. Kam er bann nach Saufe, fo fühlte er fich, von ehrgeizigen Blanen ge= schwellt, doppelt unbefriedigt und eingeengt in feiner beichränkten Säuslichkeit.

Das jüngste Kind war franklich und verlangte unausgesetzt der Mutter ängftliche Pflege. Weder Tag's noch Nachts hatte Sufanne Ruhe und da fühlte fie schweren Berzens, daß ihre Familie wieder wachsen würde.

Still und gedrückt that fie ihre Pflicht. Die Arbeit so übergroß sie sein mochte, war die einzige Wohlthat, Sie mußte an ihre einsamen, troftlofen Wanderungen | welche fie noch fannte in ihrem dunkeln, sonnenlosen Dafein.

in der orientalischen Frage und bas Princip der Beachtung ber Berträge, indem er zugleich der Ueberzeugung Ausdruck gab, daß der Berliner Bertrag in allen wesentlichen Bunkten

werde ausgeführt werden.

Rugland. Die Unterzeichnung des ruffischenfischen Bertrages in Betreff der Abtretung von Kuldicha hat in Livadia stattaefunden. Der Botichafter China's Tiun = So hat fich unmittelbar darauf vom Kaiser Alexander verabschiedet und ift nach Betersburg gurudgefehrt. Er begiebt fich nach Marfeille und zu Schiff nach China. Bugleich mit ihm verlaffen auch die Glieder der Botschaft, welche nicht jur ftandigen Gesandtschaft gehören, St. Betersburg. — Die voraussichtliche Nothwendigteit, in einigen Städten China's, barunter auch Tichugutschat, besondere Ronfulate ju errichten, hat den General : Souverneur von Bestfibirien veranlaßt, einen Beamten gu befondern Aufträgen nach Tichugutichat abzukommandiren, um dort auf nichtamtlichem Wege die hierfür nöthigen Auskunfte einzuzichen. - An Stelle des bisherigen, aus Gesundheitsrüchlichten in den Ruhestand getretenen Gesandten v. Robebue ift der Staatsfecretar im Minifterium bes Meußeren, Geh. Rath Sambur= ger, jum ruffifden Gefandten bei der Belvetifchen Republif

Locales und Correspondenzen.

Oldenburg, den 18. October.

Bur Aufflärung unserer Notiz in voriger Rummer, betreffend eine vom Begirts = Commando Oldenburg II. in ben "Oldenburgischen Anzeigen" vom 12. d. Mis. erlaffene Bekanntmachung, nach welcher auch die Jahrestlaffen 1865 und 1866 gur diesjährigen Serbit-Control-Berjamm= Inng beordert werden, find wir in fehr dankenswerther Beife von competenter Stelle in den Stand gesetzt worden, nachfolgende erganzende Mittheilung machen zu tonnen:

Mannichaften, welche laut Ausweis aus allen militair bienftlichen Berhältniffen einmal entlaffen und bereits in den Landfturm übergetreten find, brauchen felbstverftandlich bei ber Berbst-Control-Versammlung nicht mehr zu erscheinen und konnten also auch nicht zu berselben beordert werden. Es handelt sich hier lediglich um Mannschaften, welche nicht nach Olbenburgischen, fondern nach Breugischen Gesetzen ihre Militairpflicht erfüllt haben, und von diesen halten fich be-kanntlich in Oldenburg recht Biele auf. Nur diese konnten gemeint fein, weil deren Dienstzeit, bevor dieselben in den Lanofturm übergeben, zwei Jahre länger, und zwar 14 Jahre bauert, mahrend nach Oldenburgischen Gesetzen ichon nach 12 Jahren der Uebergang in den Landsturm einzutreten hat. Bon einem Irrthum Geitens des Bezirks= Commandos fann alfo feine Rede fein, im Gegentheil, Die fragliche Bekanntmachung konnte kaum correcter abgefaßt werden. Zeder, der auf Grund seines Militair-Baffes aus allen militairdienstlichen Verhältnissen einmal entlassen ift, wird und muß wiffen, daß er zur Berbst-Control-Berjammlung fich nicht mehr zu geftellen braucht, und bag alfo auch bie angezogene Befanntmachung auf ihn feine Unwendung finden fonnte."

Bon benjenigen herren, welche der hiefige Sandwerkerverein als Delegirte zur Berliner Ausstellung entfandt hatte, haben ferner Berr Maler Fejenfeld und Berr Kürschner Willers über das in ihrer Branche auf jener Ausftellung Gesehene Bericht erstattet. Diejenigen Gerren, welche noch mit ihrem Bericht im Rückftande find, werden fich demnächst ihrer Aufgabe entledigen.

Borigen Montag verbreitete fich auf ber Ofternburg bas Gerücht, daß der Arbeiter B. S. gu Dr feinen 10 Jahr 5 Monate alten Sohn am Sonntag Nachmittag und Montag Morgen fo fcmer mit Schlägen und Fußtritten mighandelt haben folle, daß der Anabe, welcher am Sonntag Nachmittag

fetretar bes Innern, Croß, bas Berhalten ber Regierung | noch munter gewesen und am Montag Nachmittag ichon | verftorben sei, nur in folge jener Mighandlungen sein junges Leben ausgehaucht haben fonne Der Großherzoglichen Staatsanwaltschaft wurde von diesem Falle Anzeige gemacht und von derfelben darauf am letten Donnerstag eine Section der Leiche angeordnet. Nach Erklärung der betreffenden Aerzte hat aber nicht mit Sicherheit festgestellt werden können, daß der Knabe infolge der behaupteten Mißhandlungen geftorben fei.

> Bur Obftzucht. Jeder bat feine Obftbaume lieb fie fteben ihm, wie die Sausthiere, nahe. Aber wie lettere ohne forgfältige Pflege und ftete Aufmerkfamteit nicht gebeiben, fo erfordern die Obftbaume auch liebevolle Gorgfalt und Schut vor ihren Feinden. In furger Beit wird ber gefährlichfte Feind diefer Baume, der Froftspanner (Froftschmetterling, Reifmotte, (Geometra brumata) erscheinen. Es ist zwar in neuer Zeit mehrseitig auf ihn und seine große Schädlichkeit aufmertfam gemacht, und der Falter, fowie dessen Fangart zum nicht geringen Vortheil der Obst-züchter bekannter geworden. Deunoch aber möchte Manchem, der Obstgärten hat, mit diesen Zeilen gedient sein. Denn das Infect erscheint zu fo ungewöhnlich fpater Zeit, in welcher fast die gange Infectenwelt ichon im Winterschlafe liegt, Anfangs November (am zahlreichsten vom 2. bis 12. diefes Monats.) und fliegt noch in einzelnen Exemplaren bis December, vorausgesett, daß die Abende bann noch froftfrei find. Bon Johannis an ruben die Froftspanner-Schmetterlinge 3 Centimeter tief in ber Erde in einer rundlichen Gulle, in ber Nahe des Baumes, den fie bewohnten; dann entpuppen fie fich und friechen Anfangs November wieder an die Oberfläche. Die Männchen sind geflügelt; man sieht sie taumeln= den Flugs um die Baume flattern, um die Beibchen gu fuchen; die Weibchen haben verfümmerte Flügel, und find deshalb genothigt, am Baume hinauf gu friechen, um an Knospen und Blattnarben ihre 250-400 Gier gu 2 und 3 Stück, also vereinzelt, abzulegen. Der winterliche Frost thut ihnen keinen Schaden. Ende April oder Anfangs Mai frieden die Räupchen aus, nähren fich zuerst von den feinen Spigen der Laubknospen und der Bluthendede, bann greifen fie die Blatter an, ziehen fie in einem Knäuel zusammen, und zehren den künftigen Trieb des Jahres auf. In die Blätter fressen sie Löcher, welche mit dem Wachsen sich vergrößern. Diese Infecten vermehren fich, besonders in trodenen Frühjahren, in ungeheurer Menge. Gie zerftoren nicht allein in manchen Jahren einen Theil der Obsternte, sondern es sterben auch Bäume, namentlich ältere, wo sie sich mehr eingenistet haben, gänzlich ab. Daurm verdienen diese Obst-baumfeinde mit Nachdruck verfolgt zu werden.

> Es ift im Rirchenrath zur Sprache gebracht, baß auf dem St. Gertruden : Kirchhofe wiederholt an Sonn: tagen Arbeiten vorgenommen find. Der Rirchenrath hat dar auf den Todtengraber beauftragt, darüber zu machen, daß Sonntagsarbeiten auf dem Rirchhofe unterbleiben, und fie nur gefchehen gu laffen, wenn vom Aufficht führenden Rirdenalteften, beziehungsweife bem Borfigenden des Rirchenraths für den einzelnen Rothfall Erlaubniß ertheilt wor=

> Das Aufziehen ber Thurmuhr ift dem Uhrmacher Jäger unter ben bisherigen Bedingungen übertragen, foll aber für die Zeit vom nächften Dai an auf bem Bege ber Offerten vergeben werden.

Der Confirmandenunterricht wir demnächst seinen Anfang nehmen. Es haben fich einzufinden 1. bei Paftor Bralle: 1. Montag, 20. October, 11 Uhr die Mädchen aus der Cäcilienschule, der Thalenschen Schule und der Stadtmädchenschule. 2. Dienstag, 21. October, 11 Uhr die Mädchen aus ber Beil. Geistthorschule, städtitchen Bolksschule, Mädchen aus der Heil. Geistthorschule, städtitchen Bolksschule, sowohl als vom Unterpräsecten ein, welche nicht geeignet Haarenthorschule und Bürgerselder Schule. 2. bei Pastor waren, die Besorgnisse zu zerstreuen. Die Commission wurde

Roth: 1. Montag, 20. October, 11 Uhr die Knaben aus bem Gymnasium und der Realschule. 2. Dienstag, 21. October, 11 Uhr die Anaben aus der ftädtischen Bolfsschule, Seminarschule, Haarenthorschule und Bürgerfelberschule. 3. Mittwoch, 22. October, 11 Uhr die Knaben aus der Stadtknabenschule und der Beil. = Beiftthorschule. 3. bei Paftor Brake: Mittwoch, 22. October, 9 Uhr (in der 1. Baftorei) dir Confirmanden aus dem Often der Landge= meinde. 4. bei Paftor Willms die Confirmanden aus dem Westen der Landgemeinde (in der 2. Pastorei) — die Beit des Anfangs wird junachft bekannt gemacht werden.

Aus Oldenburgs Pergangenheit.

II.

Die Anruhen in Oldenburg im Mary 1813 und die Ermordung v. Findis und v. Bergers.

(Fortfetung.)

Anordnungen der Administrativ = Commission.

Waren noch am 19. März fast alle Einwohner der Stadt der Meinung, daß durch die Abreise der französischen Behörden die herzogliche Regierung wieder hergestellt sei, so bauerte diefer Jrrthum doch nur bis jum Morgen des 20., wo ein Anschlag der Administrativ-Commission das Publikum benachrichtigte, daß fortwährend alle administrative und gericht= liche Behörden nach den französischen Gesetzen in Thäigkeit bleiben würden. Berglich man damit die gestrige Proclama= tion, die nun auch angeschlagen war und also mit Ruhe gelesen werden konnte, so fand man, daß die Commiffion fich als eine vom Unterpräfecten eingesetzte französische Behörde betrachtete, und daß man sich nur im Traume einer glücklichen Nacht vom Fremdensoche frei gewähnt hatte. Die Bernünftigeren saben indeß leicht ein, daß die Commission nicht anders handeln konnte, wenn sie nicht bei einem etwa zurückfehrenden oder burchpaffirenden frangösischen Corps Freiheit und Leben magen wollte. Die ausgesteckten Flaggen wurden in der Stille wieder abgenommen.

Die nächste Sorge der Commission war, ihre Proclamation durch das ganze Land zu verbreiten, und ein Mit-glied derfelben bereifte felbst die unruhigen Gemeinden, um die Ruhe wieder herzustellen, welche beffer gelang, als man erwartet hatte. Ein Marich-Commissair wurde ernannt, um die etwa bevorstehenden Durchzüge von Truppen- und Militaireffecten zu leiten und zu fichern, und noch an demfelben Tage kamen 120 Douaniers aus Ofifriesland an, welche von der Bürgergarde am Beiligengeiftthore in Empfang genommen und in der Stille über den Wall zum Dammthore

hinausgeleitet wurden.

Der Unterpräfect kündigt seine baldige Rückehr an.

Der 21. ging ruhig bin, aber am 22. langte ein Brief des Unterpräsecten Frachot an, der große Besorgnisse er-regte. Es thue ihm jett leid, schrieb er, daß er Oldenburg verlassen habe, da gegenwärtig eine ansehnliche Macht in Bremen versammelt fei, welche die Wesergegend beden tonner eine mobile Colonne werde von dort ausgehen und das aufrührerische Arrondissement Bremerlehe züchtigen. E; dankte der oldenburgischen Bürgergarde für die ihm erwief fene Gefälligkeit und verfprach, bald nach Oldenburg gurud= gutehren, und alle Unannehmlichkeiten von diefem Arrondiffement möglich ft abzuwenden. Man fürchtete Erneuerung der Unruhen, wenn er ohne militairischen Schutz zurücksehren werde, denn noch immer gingen die abentheuerlichften Ge= rüchte von dem Aufstande der Marschbewohner ein.

Um 23. März langten jedoch Schreiben vom Präfecten

weil der einst fo fraftige Korper anfing feinen Dienst gu verfagen.

Aber wehe, wenn ihr Mann das fah!

Das war es ja gerade, mas er nicht verwinden konnte. Er hatte mehr Rugen von ihrer Arbeitskraft erwartet mas leiftete fie denn jest? Koftete fie ihm vielleicht nicht mehr, als fie ihm einbrachte? Seitdem er fo rechnete, tonnte fie ihm gar nichts mehr recht machen.

Alles duldete fie schweigend, ftark. Immer klammerte fie fich an die Hoffnung fest, ihn durch einen stillen Wandel

ohne Klage zu überwinden. Mußte nicht endlich Liebe eher fiegen als Groll und Bitterfeit?

Doch munderbar — gerade das reizte ihn am meiften. Bei feinem bofen Gewiffen hielt er es für unmöglich, baß fie fo gut und felbftverleugnend fei, wie fie fchien. Gewiß war es Berstellung! Er wollte fie schon ent=

Daß die Leute Schlimmes von ihm bachten, merkte er wohl. Wer anders konnte also Schuld daran fein, als fie? War er baber einmal darüber zugekommen, daß sie mit ihrem Bater oder Bedwig allein gewesen und ein vertrautes Wort mit ihnen ausgetauscht hatte, so fragte er emport: Run, haft Du wieder hinter meinem Ruden ichlecht von mir gefprochen, Schauergeschichten jum Beften gegeben? Und bann ftampfte er mit bem Juge und verbot ihr das Sprechen.

Wenig ahnte er, daß fie eher alles Undere gethan, als auch nur eine Sylbe ihrer Leiden verrathen haben wurde. Freilich - wenn fie auch Alles längnete, fo fahen die 3h= rigen doch, wie es mit ihrer Che ftand. Weiß und weißer bleichte das haar ihres Baters und Barg hatte ben guten alten herrn haffen können, so grimmig machte ihn deffen gramvolles, ftilles Untlig.

Lange blieben ihre Kräfte ihr nicht mehr treu, das fühlte Susanne. Es war an einem Sonntag. Sie hatte Schlag fiel schon — und noch einer und noch einer.

Jest zuerft mußte fie fich bisweilen auf das Sopha legen, i ihren Bater jum Mittageffen eingeladen und er hatte eine meilenweite Fahrt unternommen, um fie zu feben. Daß er tam, verftimmte ihren Mann, der ungern Gafte bewirthete. Durch sein Treiben war er in Schulden gefturzt, schon wußte er seine Gläubiger nicht mehr zu befriedigen. Unerwartete Rechnungen quälten ihn.

Zum Ueberfluß soll ich meinen Schwiegervater auch noch füttern! murmelte er verdrieflich zwischen den Bahnen, ohne daß es Jemand hörte. Seine schlechte Laune nicht beachtend, theilte ihm Sufanne mit einem Geufzer mit, daß ihr hausstandsgeld ju Ende fei.

Wo bist Du damit geblieben? herrschte er sie an. Das

Blut schoß ihr in die blaffen Wangen.

Du fannst mein Unschreibebuch feben, antwortete fie ruhig. Ich habe Dir ftets von jedem Pfennig Rechenschaft abgelegt.

Du lügst! schrie er und die Aber auf seiner Stirn ichwoll. Berichwendet haft Du's und Deinen Berwandten zugeftectt. Ja, die Salfte bei Seite gebracht - wurden wir sonst nicht auskommen?

Barg! stammelte sie und es wurde ihr dunkel vor den

Um Gotteswillen nimm bas Wort zurud. Und fie trat wankend vor ihn hin. Die Kinder hingen sich angst= voll an ihre Kleider

Ueberrascht sah er ihren entrüfteten, vorwurfsvollen Blick. So bestimmt und ftreng war fie niemals aufgetreten. Die edle Burde und der Stolz, welcher in diesem Augenblick ihr Wefen abelte, brachte ihn in feiner Robbeit zur Verzweiflung.

Sich felbst nicht mehr kennend, hob er die hand. Du wirst das nicht thun! sagte fie und ihr Auge fprühte.

So magte fie ihn anzubliden? Das werde ich doch, schrie er wild. Ihr Bater wollte dazwischen treten, aber ber

Den alten herrn bei Seite ftogend, ftand Barg mit rollenden Augen por feinem Beib.

Leichenblaß, zusammenschauernd am gangen Leib, fant fie auf die Erde. Statt jeder Erwiderung quoll ein Strom dunkelrothen Blutes aus ihrem Munde.

Boll unaussprechlichen Entsetzens hing ihr Auge an ihm. Ihre Stimme war fort. Der tödliche Schreck hatte sie der= selben beraubt.

Qualvoll wand sie sich am Boden. Kaum wiederzuers tennen war ihr schmerzentstelltes Gesicht. Tonlos — ohne Organ — faum verständlich, tonnte

fie endlich die Worte murmeln: Ich will fort von Dir, fort! Und von den Kindern? fragte er, während ihm die

Urme schlaff am Leibe niederfanken.

Troftlos irrte ihr Blid gu ben Kleinen, die eingeichuch= tert und fröstelnd vor Furcht sich in die äußerste Ede am Ofen geflüchtet, um fich dort eng zusammenzukauern.

Meine Kinder? Die nehme ich mit mir. Gin graufamer Sohn umfpielte feinen Mund.

Glaubst Du, daß ich fie Dir ließe? Rach boslicher Berlaffung? Wenn Du den Scandal vor den Leuten nicht scheust, so scheue ich ihn.

Ralter Fieberfroft schüttelte ihre Glieder. Nun — fragte er nach einer Pause bitter — Susanne,

willst Du wirklich noch fort? Thränenlosen Blicks ftarrte fie auf ihre hülflosen Lieblinge und verhüllte ihr Angeficht: Nein, ich bleibe bei Dir.

Seit ber Mighandlung, welche fie burch ihren Mann erlitten, fühlte Sufanne ihre lette Rraft erichopft. Jener Schlag hatte ihre Gefundheit ein für allemal zertrümmert. Richt erft der Arzt brauchte ihr zu sagen, daß keine Hoff-nung war. Sie selbst fühlte das am besten. (Forts. folgt.)

aufgelöft und ber Maire aufgefordert, die Function wieber angutreten, wobei es ihm freigestellt murde, ben altesten Arrondissementsrath an seine Seite zu substituiren. Dies geschah und die Commission stellte ihre Funktionen ein. In ber folgenden Racht tam die Rachricht in Oldenburg an, daß eine Colonne mobile in Delmenhorft eingerückt fei, und perbreitete nicht geringen Schreden.

Am 24. Morgens ersuhr man, daß die Colonne mobile über Huntebrück nach Elssteth gegangen sei. Briefe vom Präsecten und Unterpräsecten ließen sich über das Versahren der Commission sehr migbilligend aus und drohten mit ftrenger Bestrafung, mas die Folge hatte, daß die Mitglieder ber Commiffion fich von der Stadt entfernten, oder fich doch verbargen. Der Unterpräfect drang sehr in den Maire, seine Functionen wieder anzutreten, wozu derselbe endlich am 25. sich entschloß, nachdem auch mehrere Bürger ihn darum gebeten. Alle Geschäfte stockten jedoch auch bei den Gerichten, da die französischen Angestellten immer noch nicht zurückgekehrt waren. (Fortsetzung folgt.)

Krieger - Beitung.



Oldenburg, den 18 October.

Am 16. d. M. Morgens 9 Uhr wurde, unter Borantritt des Rampfgenoffenvereins mit der Füselierfapelle an der Spige, wieder ein feitheriges Mitglied genannten Bereins feierlich zu Grabe geleitet. Es war ber Kamerad Griesbach, der nach jahrelangen rheumatischen Leiden, die jegliche Soff= nung auf Wiedergenesung ausschlossen, endlich durch den Tod Erlösung fand. Derselbe war aus Offenbach a. M. gebürtig, woselbst er auch als Soldat gedient hatte. Daber erklärt es fich denn auch wohl, daß die Betheiligung des Bereins bei diefem Begrabniß eine verhaltnigmäßig geringe war, indem der Verstorbene unter den Kameraden zu wenig bekannt gewesen ift. Nachdem der Leichenzug vom Trauerhause aus sich mit Trauermusik in Bewegung gesetzt und auf dem Kirchhofe ein Choral gespielt worden, wurde, beim Grabe angekommen, nach Einsenkung des Sarges, dem Berftorbenen ein turger Nachruf gewidmet und hiermit der feierliche Uct geschloffen.

Unterhaltendes.

Der "Gleiwißer Inseraten Zeitung" vom 17. Juli d. J. entnehmen wir folgenden "Festbericht", welcher durch bas, was er ergählt, als durch die Faffung, in der er es thut, im Leser die frohe Hoffnung erwedt, daß bei einem etwaigen Untergang von Schilda und Schöppen= stedt für Ersat reichlich gesorgt ift.

Gleiwit, den 16. Juli. "Geftern Sonntag feierte ber Kriegerverein im Stadtwalde fein Stiftungsfest, welches fast ein Volksfest genannt zu werden verdient. Um 2 Uhr fand der Ausmarsch statt. Un 150 Kriegervereinsmitglieder, kenntlich durch eine gleiche Kopfbededung, fanden sich im Bereinslocale (Burda) ein und marschirten nach erfolgter Aufstellung unter Mufitbegleitung der hiefigen Stadtkapelle nach dem Festplat (Stadtwald). Sämmtliche Landwehrofficiere die sich bei dem Fest betheiligten, erschienen in Uniform, wodurch das Fest nur mehr verherrlicht wurde. Auf dem Festplate angelangt hielt Herr Lieutenant Gewerbeschullehrer Kleinstüber vom Borstand des Kriegervereins, eine schwungvolle Rede. Da bekannt gemacht wurde, daß Nichtmitglieder bei dem Fest gerngesehene Gäste wären, betheiligte sich denn auch fa t der größere Theil der Mitbürger der Stadt hierbei und so wurde das Vereinssest ein Volksfest. Von den Vichtmitslieden Richtmitgliedern murde ein fleines Entree genommen, um gur Deckung ber Roften eine fleine Beihilfe zu gewinnen, Fröhlich und wohlgemuth bei Gefang und Tanz amufirte fich Alles. Freilich wird uns von einer angenehmen Berfonlichfeit R. gemeldet, die fich alle Mube zu nehmen ichien, Storungen zu veranlassen, es gelang ihr aber nicht und pa f= firt sowas überall. Für gute Getrante und Speider forgten viele Restaurateurs, die alle mit ihrer Einnahme sehr zufrieden zu sein schienen. Um 3/410 Uhr rückten bie Festgenoffen wieder in die Stadt ein und zwar wieder mit Munit, was der späten Stunde wegen gerade nicht nothwendig war. Die Mufit konnte im Bereinslocale für den stillen Einmarsch in den Straßen die Festtheilnehmer später ent-schädigen. Auch bei Festlichkeiten soll man der Kranken und Muden nicht vergeffen. Run Uebel wird's wohl Niemand weiter genommen haben, wir erwähnten es nur im Allge-meinen. Das Fest verlief und endete in frohester Laune, jeber Theilnehmer ging befriedigt nach Saus, und heute wird so mancher einen fauren Gering gu Rathe giehen, ob feine Rachfeier ftattfinden foll."

Motizen.

Auf der Ausstellung in München sind außer den Ge= malben auch lebende Bilder zu sehen: Sunde aller Racen. Acht bayrisch sind die Hiesels, große Fanghunde, nach bem Mäuberhauptmann Biefel genannt ; dann tommen die gottigen russischen Eishunde und die großen persischen Wind-hunde, (aus der Bucht des Prinzen Carl von Preußen.) Ferner find zu jehen preiswürdige Cremplare von echten Mopsen (am Aussterben), weißen Seidenpudeln, Spiten und Schnauzern, "Dächsen" und Prachteremplare von Doggen und Neufundländern. Leonberger Hunde haben den ersten Preis erhalten. In Süddeutschland hat die hundezucht Fortschritte gemacht.

In Mehmar bei Gröbers fand man in dem Magen eines Sechtes eine völlig unversehrte Schwalbe. Es ift ein Gegenstück zu dem berühmten hecht im Karpfenteich, der fich einen Abler einverleibt hatte.

Die Engiander haben ihn also — den Inlu-König Cetewajo. Es ist gar kein Steckbrief, den sie von ihm entwerfen, im Gegentheil. Nach ihren Schilderungen ist er jeder Zoll ein König, fast 6 Fuß hoch, prächtig gewachsen, kluges und edles Gesicht, liebenswürdig, nur etwas sehr dunkel und 50 Jahre alt. Klug ist der Mann auch. "Ich war ein Rind," fagte er, "daß ich gegen euch Englander Rrieg führte; denn ich sehe, was ihr für ein großes Bolk seid; als ich eure Soldaten exerziren sah, war mirs, als ware ich erst gestern geboren. Gut seid ihr auch; denn ihr habt mich am Leben gelassen; ihr werdet mir auch die Freiheit schenken und ich werde mir in einem stillen Winkel ein Suttchen und drum herum meinen Rohl bauen. Geit ich euch Englander tenne, schlafe ich Nachts wieder, nicht wahr, ihr lieben Frauen?" - "Ja, herr Cetemago!" Das Erfte nämlich, was er sich ausbat, waren sechs seiner Weiber und bann noch einmal sechs; die armen Dinger," sagt er, "verkommen ohne mich. — Richt wahr, ihr lieben Frauen?" "Ja, Herr Cetewayo!" — Für sich und seine Weiber ver-langt er täglich einen gebratenen Ochsen. Man sieht, er schläft nicht nur gut, auch sein Appetit ist gut. Halb London wird zusammenlaufen, wenn Cetewayo mit seinem Dugend Weibern anmarschieren fommt.

Baris ift von neuem durch einen Doppelmord erschredt worden. Ein 23jähriger Schweizer, Walder mit Ramen, hat seinen Bringipal, den Apothefer Lagrange und das 18jährigeRüchenmädchen Gaillot ermordet und beraubt. Er erschlug beide mit einer Mörserkeule, den Apotheker nach schwerem Kampf, erbrach die Kassen, leerte sie und entfloh. Un die junge Wittwe des Ermordeten, die auf dem Lande lebte, schrieb er auf der Reise und gestand, daß er den Mord ausgeführt habe, weil Lagrange sich geweigert habe, ihm einige 1000 Franks zu borgen; er werde sein Glück in ber Welt versuchen und ihr das geraubte Geld zurückgeben, wenn es ihm glücke. Dem Mörder hat sich eine liederliche Dirne angeschlossen.

Das Benehmen der englischen Reiter bei dem Ueberfall der Zulus wird immer räthselhafter. Ketschwago behauptet, es seien nur 10 Mann gewesen, welche die Engländer angegriffen hatten, er begreife nicht, wie der Pring Rapo-Icon fein Leben habe verlieren konnen. Lord Gifford hat das im Auftrage Retschwayos den englischen Ministern berichtet. Die Engländer muffen damals den Ropf gang verloren haben.

Die Frangofen haben wieder ein deutsches Wort, ben Rrach, in ihren Sprachichat aufgenommen und "nennen es: Le Krach. Sie brauchen es neben dem Bier, (Bod) und Sauerfraut", aber es schmedt nicht so gut.

Die Geschwornen in Petersburg haben wieder einmal einen Spruch gefällt, als ob man den Bock gum Gartner bestellt hätte. Ein Briefträger war angeklagt, Hunderte von Briefen unterschlagen und geplündert zu haben; man fand viele Briefe noch in seinem Zimmer. Er war geständig und wurde dennoch freigesprochen.

In Berlin wird ein Militar : Gefangbuch für den evangelischen Theil des deutschen Reichsheeres ausgearbeitet. In der Commission figen fünf Geistliche aus Baden, Beffen, Württemberg, Sachsen und Preußen, zu denen jest noch Feldpropst Thielen und Garnisonprediger Frommel getommen find. Dieses Gesangbuch tann doch wohl nur da gelten, wo in großen Städten die Garnisonen ihren eigenen Gottesdienft haben ?

Bor einigen Tagen kam zu einem Sattlermeister in Wiesbaden ein katholischer Priester und gab ein Bäcken an benfelben ab. Auf die Frage, von wem dies fei, wurde die Antwort gegeben, der Inhalt fei fein Eigenthum. Nachdem ber Sattlermeister das Bactet geöffnet, fand er darin ein neues Portemonnaie, welches ihm aus feinem Laden gestohlen worden war, was er selbst aber noch nicht bemerkt hatte. Der Dieb ift jedenfalls in der Beichte angehalten worden, feine Beute wieder guruckzugeben.

Der junge Rühn aus Edartsberga, der feinen Bater und seinen Bruder mit dem Beil erschlug und entfloh, ift in Dresben verhaftet worden. Er hatte fich in einem Gafthofe unter seinem richtigen Ramen eingeschrieben und räumte bei feiner Berhaftung den Bater= und Brudermord unum= wunden ein. Man fand bei ihm 900 Mark.

De Torpedviibungen der deutschen Marine sind für dieses Jahr noch nicht abgeschlossen; vielmehr werden in der nächsten Zeit noch höchst interessante und dem entfprechend toftspielige Schiegversuche mit icharfgeladenen Sifch-Torpedos gegen ein ausrangirtes, zu diesem Zwed mit starfen Gisenpanzern versehenes Schiff in der Strander Bucht zwischen Friedrichsort und Bult ftattfinden; wenn, wie beabsichtigt, auch nur zwei Fisch = Torpedos verschoffen werden dieselben toften ungefähr das Stück 11000 Mark und dazu noch ein Schiff zertrümmert wird, dann darf man gewiß von einem etwas toftspieligen Experiment reden. Der Versuch ist aber unbedingt nothwendig.

Wer noch an der Jagd auf wilde Thiere in M gerien Theil nehmen will, mag sich eilen, denn dieselben sind in rapider Abnahme begriffen, seit die französische Regierung Brämien auf die Erlegung derfelben gefest hat, nämlich 2 Pfund Sterling für jeden getödteten Löwen oder Panther, und etwa 2 Schilling für jeden Schakal. Im abgelaufenen Jahre 1878 wurden Prämien bezahlt für erlegte 53 Löwen, 49 Löwinnen, 9 junge Löwen, 536 Panther, 45 junge Banther, 1072 Syanen und 14784 Schafale.

Großherzoalides Theater. 3



Sonntag, den 19. October: 19. Borstellung im Abonnement: Posse mit Gesang in 3 Alten von L'Arronge und Moser

Dienstag, ben 21. October : 20. Vorstellung im Abonnement: Bring Friedrich von Somburg,

Die Schlacht bei Gehrbellin. Schaufpiel in 5 Aften von Beinrich von Rleift.

Rirdennadricht.

Lambertifirche. Um Sonntag, den 19. October: 1. Handtgottesdienst (8½ Uhr): Bastor Brake. (Ges. Nr. 44, 1-3; 4. 333, 1-5; 6. 185, 5.) 2. Handtgottesdienst (10 1/2 Uhr): Geh.-Kirchenrath Sanfen. (Gef.=Rr. 5, 1—3. 383, 1—4. 369, 3; 4.) Bibellehre (2 1/2 Uhr): Pastor Brake.

Gefang bes Rirchendors im zweiten Sauptgottesbienfte.

Garnisonkirche.

Am Sonntag, ben 19. October: Gottesbienst (10 Uhr): Divisionspfarrer Dr. Brandt.

Diternburger Rirche.

Am Sonntag, ben 19. October: Gottesbienft (10 Uhr): Candidat Seingen. Methodistenfirche.

Am Sonntag, den 19. October: Gottesbienst (Morgens 10 Uhr und Abends 7 Uhr): Brediger Gof.

Oldenburgische Spar- u. Leih-Zank. & vom 18. October 1879.	getauft	verfauft
4°/0 Deutsche Reichsanleihe	97,90	98,45
40/0 Olbenburgifche Confols	98,50	99,50
4% Stollhammer Anleibe	98,50	99,50
40/0 Stollhammer Anleihe	98,50	
4% Dammer Anleibe	98	
40/6 Landichaftliche Central-Bfandbriefe	96,95	
3% Oldenb. Bramien - Ant. per St. in Mart	151,25	152,25
5% Enin-Liibeder PriorObligationen	103	
41/20/0 Liibed-Biichener garant. Prioritäten	101,25	-
41/20/0 Bremer Staats-Unleihe von 1874	102,50	
41/20 Wiesbadener Anseihe	101,25	102
41/20/ Carlsruher Unleibe	100,50	-
41/20/0 Weftpreußische Provinzial-Unleihe	101,75	102,50
49/0 Preußische consolidirte Auleihe	97,10	97,65
41/20/0 Brenfische consolidire Anleihe.	104,25	105,25
41/2010 Schwedische Sproth=Plandbriefe von 1819 .	94,50	95,25
50/0 Pfandbr. der Rhein. Hppoth. Bant	100	
41/20/2 DO. DO	100	101
5% Körbisdorfer Brioritäten	100,50	101
Olbenburgische Landesbant-Actien (40% Ging. u. 50% 3. v 31. Decbr. 1878 ,	130	
Olbenb. Spar- 11. Leih-Bant-Actien	-	150
	80	4
Dibenburger Berficherungs-Befellichafts-Actienpr. Stild		
ohne Zinsen in Mart	COLUMN TO	280
Wechsel auf Amsterdam turz für ft. 100 in M		
London 1 Lit	20.29	20.39
Nem-Norf i. Gold 1 Doll	4.21	4.26
Solland. Banfnoten für 10 Glon	16.78	5 —
" " London " " 1 Lite. " " " New Yorf i. Gold " 1 Doll. " " Holland. Banknoten für 10 Glon. " "	4,21 16,7	4,26

Bauhütte

Mit der in diesem Jahre in Oldenburg stattsindenden Delegirten = Bersammlung des Norddeutschen Baugewerken-Bereins vom 9. bis 12. November soll eine

für das Baufach

verbunden merden.

Die Ausstellung umfaßt alle jum Baufach gehörende Gegenstände, wie auch Zeichnungen und Modelle Um gahlreiche Betheiligung wird gebeten.

Ausführliche Programme, sowie Anmeldungsformulare

Herrn Joh. Spreen. Osterstrasse 1, Oldenburg, auf Wunsch gratis zu beziehen. Oldenburg, im September 1879

Die Ausstellungs - Commission. 3. A.: Joh. Spreen.

Beim Beginn des Confirmandenunterrichts empfehlen wir:

Die Ordnung

des Beils und der Seeligkeit. Ein Leitfaden für den Confirmandenunterricht nach G. G. Fuhrmann frei bearbeitet

> C. Ramsauer. Baftor in Ofternburg.

Preis: cart. 0,40 Pf. Oldenburg.

Bültmann & Gerriets.

G'. d.

Am Sonntag, den 19. d. Mts., wenn gutes Wetter Musflug. Bersammlung um 2 Uhr Rachmittags im Bereinslofal. — Dienstag, den 21. d. M., Bierzeitung. Zahlreiches und punttliches Erscheinen nothwendig.

Man biete dem Glücke die Hand!

Sampt-Gewinn im gunftigen Falle bietet die allernenejte große Geld-Berlovfung, welche von ber hoben Regierung genehmigt

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Berloofungen 49,000 Gewinne zur sicheren Entscheidung kommen, darunter besinden fich Saupttreffer von eventuell Mart 400,000, fpeciell aber

1 1 1	Sewinn a Sewinn a	Dit. Dit. Mt.		24 5 54	Sewinne Sewinne Sewinne Sewinne Sewinne	a a	Mt. Mt. Mt.	10,000 8000 5000
2 2 5	Gewinn a Gewinne a Gewinne a	Mit. Mit. Mit	40 000 30,000 25,000	213 631 773	Sewinne Sewinne Sewinne	a a a	Mt. Mt. Mt.	2000 1000 500
	Sewinne a Sewinne a		20,000 15,000		Gewinne Gewinne 26.	a		138

Die Gewinnziebungen find planmäßig amtlich festgestellt. Bur naditen erften Gewinnziehung biefer großen vom Ctaate garantirten Geldverloofung fostet

1 ganges Original-Loos nur Mart 6 1 halbes 1 viertel

Mile Aufträge werben fofort gegen Ginfendung, Bofteingah-Inng oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgialt ausgesührt und erhält Zebermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Driginal-Lovic selbst in händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtsichen Pläne gratis beigesigt und nach jeder Ziehung senden wir unjeren Interseisuhen ungergespert autsiche Lieben

ressenten unausgesorbert amtliche Listen. Die Auszahlung ber Gewinne erfolgt siets prompt unter Staats-Garantie und kann burch birecte Zusenbungen ober auf Berlangen der Interessenten durch unsere Berbindungen an allen größeren Pläten Deutschlands veranlaßt werden. Unsere Collecte war stets vom Glücke begünstigt und hatte sich

diefelbe unter vielen anderen bedentenden Gewinnen oft: mals der erften Saupttreffer gu erfreuen, die den betreffenden

Intereffenten birect ansbezahlt wurden Boransfichtlich fann bei einem folden auf ber solicesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werben, und bitten wir baber, um alle Aufträge aussilhren zu tonnen, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem 15. Noventber d. J. gufommen zu laffen.

Kaufmann & Simon.

Bant- und Wechfel-Geschäft in Samburg Gin= und Bertanf aller Arten Staatsobligationen, Gifen= bahn=Actien und Anlehensloofe.

P. S. Wir banfen hierburch für bas uns feither geschentte Bertrauen und indem wir bei Beginn ber neuen Berloofung jur Betheiligung einladen, werden wir uns auch ferner-hin bestreben, durch siets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Juteressenten zu D. D.

Empfehle Kieler Bücklinge, Delicatess-, Kräuter-, Salz- und Sauerhäringe, Rollmöpse, Russische Sardinen, Hummer, Anchovis u. f. w., wovon ich auch außerm Hause abgebe zu billigsten Preisen.

Rierkeller am Lappan.

Erlanger Bier vom Jak, à Seidel 15 Pf. Au-Berdem vorzügliche hiesige Biere, als auch Erlanger Bier auf Flaschen außerm Hause.

Gesucht:

Bum 1. November einen gewandten Rellner. F. Humfe.

Grosses Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Oldenb. Inf.-Reg. Nr. 91 unter Leitung des Königl. Mufitdir. herrn Müttner. Entree 30 Pf. Anfaug 4 Uhr.

wozu ergebenft einladet

G. Brötje.

Um Sonntag, ben 19. October Grosser

Anfang 4 Uhr.

hiezu ladet freundlichft ein

J. Seghorn.

Oldenburg. Um Conntag, den 19. October:

wozu ergebenst einladet

23. Meller.

Um Sonntag, ben 19. October:

wozu freundlichft einladet

H. Strudthoff.

Empfehle meine mit allen Ginrichtungen der Neuzeit verfehene Dampffärberei, Wasch= und chem. Waschanftalt,

F. A. Eckhardt, Oldenburg.

Specialität: Farberei für Ueberzieher, herrenrode, Mantel, Beinfleider, Beiten, feibene, wollene und halbwollene Aleider, Shawls, Tucher, Gardinen, Deden zc. Die Sachen werden auf das Beste gefärbt und ichleunigft zurudgeliefert. Wasch- und chem. Baichanftalt für Garberoben aller Urt mit jedem Befag, ohne daß die Zeuge einlaufen oder das Façon verlieren.

Auswärtige Aufträge werden prompt bejorgt. Annahme in Gisfleth: Herr Buchbinder Tegtmener. " " Brate: Frau C. Winter, Buggeschäft.

" Strohausen: Frau Sophie Schrage, Buggefcaft.

in Oldenburg, Seiligen : Geift : Strafe Dr. 33. Größtes Lager von Möbeln und Polsterwaaren.

Lieferung von completen Ginrichtungen unter Garantie bes fehlerfreien Transports. Die Direction.

Uhrmacher, F. Schütte Nachfolger,

Oldenburg, Achternstrasse 6. empfiehlt sein Lager in allen Sorten Uhren, und verspricht prompte Aus: führung von Reparaturen.

Garantie 10 Jahre.

in Oldenburg, Seiligengeiststr. 18, vis-à-vis der Lindenstraße.

Fabrik von Drathmatraken,

absolut dauerhaft und modernfter Art, die nie eine Reinigung oder Reparatur bedürfen und die Gefundheit im höchsten Grade fördern, schon von 18 Mark an.

Matrakenbeuneun.

(dieselben ersehen vollständige Bettstellen mit Drahtmatragen) welche ich wegen Comfort, Danerhaftigkeit und Billigfeit gang befonders empfehle. Garantie to anne.

(vereinigter Schuhmacher,)

Langestrasse Nr. 14. Empfiehlt alle Sorten Schuhwaaren für Herren, Damen und Rinder, jowohl in Leder wie in allen Stoffarten.

Solide Preise. Berfauf nur gegen baar.

Ich liefere wie bisher frei ins Haus:

von der bekannten vorzüglichsten Sorte. Dieselben find das billiafte Brennmaterial für Ofen und Heerd mit Roften. Nusskohlen ordinärer Qualität à 80 Pf. bei einzeln. Centuern. Gruskohlen von Nusskohlen ausgesiebt, à 55 Pf. bei einz. Centu.

Von meinem Lager an der Bahn 70 und 45 Pf. Buchen-Brennholz, klein zerschlagen.

Georg Mahlstedt. Osterstraße 9.

Pariser Keller.

Langefraße Mr. 85,

empfiehlt sich durch gute Speisen und Getränke. Reichhaltiges Buffet, sowie feine Biere. Ralte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Täglich Mocturtle. Aufmerksamste Bedienung. Billigste Preise.

Julius Holing.

Oetjen's Restauration im Keller des Oldenburger Möbel-Magazins Heiligengeiststraße Nr. 33,

hält fich einem geehrten hiesigen und answärtigen Publikum angelegentlichst empfohlen. Für gute Getränke und aufmerksamste Bedienung ift bestens gesorgt.

Drud von Md. Littmann in Oldenburg, Rofenftrage 25.